

Der Flug um die Welt gelingt.

Die Amerikaner wieder auf amerikanischem Boden.

New York, 1. September. Der amerikanische Flug um die Welt kann als geglückt angesehen werden. Fünf Monate und vierzehn Tage nach ihrer Abfahrt von Santa Monica in Kalifornien haben die zwei amerikanischen Flieger, die von der doppelten Expedition noch übrig geblieben sind, wieder amerikanischen Boden erreicht. Die Armeeflieger landeten nach acht dreiwöchigen Flügen, der sie von Portugis auf Grönland nach Nevic (Labrador) brachte, wohlbehalten. Präsident Coolidge und der Staatssekretär des Auswärtigen sandte dem Fliegern Glückwunschtelegramme.

Im Granatenhund am Eingange des Berliner Börsengehäuses, von dem wir gestern berichteten, wird weiter gemeldet: An zufälliger Stelle neigt man der Ansicht zu, daß irgendein dummes Jungentier besüchtigt war, um die Besucher der Börse, an der man nach der Annahme der Dames, welche eine Pause vermutete, in Schreden zu setzen.

Verhaftete Steuerbesatzanten. Die Erfurter Kriminalpolizei verhaftete den Hüllgroßhändler Walter Engel wegen Steuerhinterziehung in großem Umfange und den Bäckereibesitzer Wilhelm Barth wegen Begünstigung und Beihilfe. Die Angelegenheit wird noch weitere Kreise ziehen, da gegen eine Anzahl Erfurter und auswärtiger Geschäftleute Verhaftungen wegen Steuerhinterziehung und Uebertretung der Devisenordnung eingeleitet worden sind.

Schwere Bluttat in Hannover. Nach einer Meldung aus Hannover hat sich dort eine schwere Bluttat ereignet. Der Musiker Goede hat seine Haushälterin, die Witwe Seiler und ihre Tochter ermordet, und zwar hat er der Frau mit einem Rasiermesser den Hals durchgeschnitten und das junge Mädchen erdrosselt. Dann hat er durch Öffnen der Pulskammern Selbstmord begangen.

Ein heldenmütiger Ketter. In Schildau bei Torgau brach in einem an der Albert-Lange-Straße gelegenen Schuppen Feuer aus, das an dem dort lagernden Kleinholz und Stroh reiche Nahrung fand. Dem schnellen tatkräftigen Eingreifen der Wehr und der relativen Windstille ist es zu verdanken, daß der Brand auf seinen Verderb beschränkt und Schildau vor einem Unglücksfall bewahrt blieb. In heldenmütiger Weise rettete aus dem bereits hell in Flammen stehenden Gebäude der 17jährige Walter Sommer seine 14 Jahre alte Schwester, die sonst dem sicheren Ersticken und Verbrennungstode verfallen gewesen wäre. Der Junge erlitt dabei selbst schwere Brandverletzungen.

Einem Reichtumsgewinn von 442 Millionen Dollar erzielten, wie das „B. L.“ meldet, die Automobilfabriken Daimler-Benz in Detroit im Geschäftsjahre 1933. Die Aktien besaßen sich auf 588 Millionen Dollar. Eine amerikanische Zeitung schätzt den Wert der Ford-Fabrik auf 5000 Millionen Dollar. Ford könnte jetzt als reichster Bürger der Vereinigten Staaten betrachtet werden.

Die Probe. Ein Kaufmann hatte eine Anzeige für einen Laufburschen eingeleitet. Ein unansehnlicher Jüngling meldete sich. „Arbeiten Sie gern?“ fragte der Kaufmann. „Nein, Herr,“ lautete die überzeugte Antwort. „Sie sollen die Stellung haben!“ sagte der Chef erfreut. „Sie sind der erste unter den vielen Bewerbern, der mich nicht ansagt.“

Folgen des Alkoholverbots. In dem alkoholfreien Finnland erregt zur Zeit ein Trinkerprozeß großes Interesse. Kein Geringerer nämlich als der Präsident des höchsten Gerichtes in Abo ist nämlich wegen Trunksucht angeklagt. Die „Trunksucht“ wurde darin gefunden, daß der Präsident im Besitze einer Flasche Kognak war. Er behauptet zwar, daß er diesen Kognak auf regulärem Wege als Medizin gekauft habe, aber das Nächsternheitsamt schenkte dem Präsidenten keinen Glauben, sondern sorgte dafür, daß Urkane gegen ihn erhoben wurde. Sollte er verurteilt werden, so verliert er wegen der Flasche Kognak sein Amt.

Kunst und Wissenschaft

Anton Bruckners 100. Geburtstag. Hundert Jahre ist es an 4. September, daß in dem kleinen Dörfchen Ansfelden unweit Linz Anton Bruckner zur Welt kam. Als Sohn eines österreichischen Schullehrers (die Mutter war SteiermÄrkerin), als Ältester von zwölf Geschwistern. Anton Bruckners Stellung als Sinfoniker ist heute unantastbar. Seine neun Sinfonien haben sich die Welt erobert. Unzählige sind sie eine Quelle der Freude und Erhebung. Und nur sie kommen in Betracht, denn die Messen und das Requiem werden bei all ihren Schönheiten nur selten aufgeführt, und Overturen und Oratorien

Bunte Zeitung.

Der schlafe Hut.

„Der den Hut schlief auf dem Kopfe hat, hat etwas im Kopfe.“ Diese alte Redensart wird durch die neuesten psychologischen Forschungen bestätigt, die der Londoner Stabarzt Dr. C. W. Kimmins veröffentlicht. Er glaubt die Ursache zu haben, daß sich der Charakter eines Mannes nirgends deutlicher ausdrückt, als in der Art, wie er seinen Hut aufsetzt. „Wenn ich meinen Hut gerade und sorgsam über meiner Stirn trage, so gibt mir das ein festerliches und nachdenkliches Aussehen“, erklärt Dr. Kimmins. „Wenn ich ihn etwas aus der Stirn heraus nach hinten rücke, so weis ich die ganze Welt, daß ich guter Laune und zu allerlei Streichen aufgelegt bin. Rücke ich den Hut nach der rechten Seite aus, so bin ich nicht als ein Dummler. Aber wenn ich den Hut auch nur ein wenig nach der linken Seite rücke, dann verleihe ich völlig meine gesellschaftliche Stellung und jedermann muß glauben, daß es bei mir nicht richtig ist.“ Diese besonderen Gepflogenheiten, die der Psychologe bei sich beobachtet hat, meint er auf die Allgemeinheit übertragen zu können und behauptet, daß die sorgfältige oder leberliche, die elegante und bedamische Art des Hutsetzens viel von der Wesensart des Trägers enthüllt. Sehr viel Überraschendes wird uns durch diese Entdeckung nicht gerade mitgeteilt. Londoner Hutkändler erklären daher, daß sie diese Beobachtung schon lange vor Kimmins gemacht haben. „Wenn ein Kunde in meinen Laden kommt“, sagt A. B. ein Hutmacher, „dann sehe ich mir zunächst an, was für einen Hut er hat und wie er ihn aufsetzt, und ich weiß sofort, was ich für ein Menschenkind vor mir habe. Ein Herr, der einen feinen weichen Hut nach vorn über das rechte Auge gezogen trägt, will eine elegante Kopfbedeckung haben und fragt nicht viel nach dem Preise. Der Herr aber, der einen steifen Hut ganz gerade und akkurat aufsetzt, wird sehr genau nach dem Preise fragen und vor allem eine praktische Kopfbedeckung haben wollen. Leute, die den Hut nach der linken Seite gedreht tragen, sind am seltensten; sie sind meist Sowa-

Konzert, Klaviermusik und Lieder hat Bruckner nicht geschrieben. Aber in den Sinfonien haben wir einen wertvollsten Schatz der deutschen Orchestermusik. Karl von Perfall 7. Nach einer Drahtmeldung aus Köln ist dort der bekannte Romanschriftsteller Karl Freiherr von Perfall im Alter von 74 Jahren gestorben.

Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsaustrausch unserer Leser. Die Redaktion übernimmt dafür nur die persönliche Verantwortung.

Dundeperre.

Unsere vierbeinigen Hausfreunde „seufzen“ von Tag zu Tag vernehmlicher über den amtlicherseits über sie verhängten Hausarrest, bzw. Maulkorbzwang und Leinensführung. Die Herren „Lords“, „Schнауzer!“ und ihre Freundinnen „Fräulein“, „Fiff!“ usw. protestieren energisch gegen die ihnen gegenüber angewandten Zwangsmagnahmen. „Wau! Wau! Wau! bei diesem Hundeweiter! Lächerlich! Wir sind bis jetzt noch nicht toll geworden, können es aber leicht werden, wenn dieser Ausnahmezustand gegen uns nicht bald aufgehoben wird.“ — Die Hundebesitzer sind ebenfalls der Meinung, daß die Dundeperre baldigt aufgehoben wird und verwellen auf eine Erklärung zur Tollwutgefahr, die vom Vorstand des Vereins für Deutsche Schäferhunde in Weihen veröffentlicht worden ist. Es heißt darin: „Von mancher Seite wird die Forderung aufgestellt, daß jeder seinen Hund innerhalb seiner vier Pfähle zurückhalten soll. Dies würde unseres Erachtens an Tierquälerei grenzen. Ein Hund braucht, wie jedes andere Lebewesen, die Möglichkeit, sich in freier Luft zu bewegen, sonst geht er zugrunde. Bei Hundesoll steht sich dann, genau wie bei kleinen Kindern, die Rachitis (englische Krankheit) ein. Wir sind die ersten, die ev. Tollwut-Schutzvorschriften strikte innehalten würden, schon um unsere eigenen zukünftigen wertvollen Tiere zu schützen. Wir glauben sogar, die Behauptung aufstellen zu können, daß jeder, der einen Hund als treuen Freund schätzt, ihm nicht ausschließlos auf der Straße herumlaufen läßt. Diese Art Hunde sind es erfahrungsgemäß auch nicht, die die Tollwut weiterverbreiten und die Menschen gefährden. Es sind dies diejenigen, die sich den ganzen Tag draußen umhertreiben, raufen, Menschen und Radfahrer belästigen, Haarfrankheiten und Staube verbreiten, schlecht oder gar nicht erzogen und gepflegt, schmutzig und Träger von Ungeheueren sind. Das sind keine Haus- oder Schutzhunde mehr, und sie verdienen auch nicht irgendwelche Rücksichten. Man müge alle diese „zu Vielem“ als Luzushunde erklären und mit achtsamer Steuer belegen; denn wer seine Pflichten gegenüber der Allgemeinheit anerkennt, vermag auch diese Steuer zu tragen. Man schreibe außerdem vor, daß alle Hundebesitzer, deren Tiere ohne Aufsicht herumstreifen, d. h. außer Hör- und Sehweite des Besitzers sich befinden, zur Anzeige gebracht und bestraft werden bezw. diese Hunde weggeführt werden müßten. Mit einem Schläge würden es nirgends mehr zu viel Dunde sein, würden Belästigungen und häßliche Bilder von den Straßen verschwinden. Vor allem aber sollte je ein tollwütiger Hund unsere Stadt passieren, so trifft er keine D. jekt, mit denen er raufen, die er beleidigen und durch die er die Tollwut weiterverbreiten kann. Nur so kann die Tollwut und ihre Gefahren von unserer Stadt ferngehalten werden.“

erle Drahtnachrichten.

Der Reichspräsident an Schwarz-Rot-Gold.

Geßtenkirchen 3. Sept. Der Reichspräsident hat das ihm vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold übermittelte Telegramm wie folgt beantwortet: „Der ersten Hauptgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Geßtenkirchen übermittele ich herzlichsten Dank für Ihre Treue und viele Wünsche für eine geistliche Arbeit des Reichsbanners. Möge das Reichsbanner im Rheinlande und Westfalen ein starkes Bollwerk gegen Absonderungsbestrebungen und zugleich gegen Anschläge gegen die deutsche Republik werden.“

Verhafteter Erzbergerschützer?

Wien 2. Sept. Die Witter melden aus Belgrad daß bei Fiume auf jugoslawischem Boden ein deutschen Staatsangehöriger verhaftet wurde den sich nicht ausweisen konnte und deshalb bei den Agrarern Polizei eingeliefert wurde. Er gab an, Hans Starz zu heißen und Mitglied eines völkischen Kampfbundes gewesen zu sein. Wegen verschiedener Vorfälle in Schlesien sei er

berlinge, die etwas Besonderes haben wollen und sehr schwierig zu bedienen sind.“

Nur bis zum Knie!

Die Pariser Modeschöpfer machen für die Herbstsaison einen neuen Versuch, den kurzen Rock in Aufnahme zu bringen und zwar ist der Rock der neuen Modelle kürzer als je vorher, reicht nur wenig über das Knie oder nur bis ans Knie. (1) Man will die kurze Rock-Mode der Kriegszeit noch abstrumpfen und die Mannequins, die in den neuen Modellen sich vor ausgewählten Kunden zeigen, lassen die ganze Schönheit ihrer Waden sehen. Ob freilich diese neue Mode allgemeine Annahme finden wird, bleibt fraglich, denn die Röcke sind außerdem noch außerordentlich eng und die gerade Linie im Schnitt der Talletten, die seit langem herrscht, wird besonders stark betont. Die Weidzahl der Frauen dürfte sich gegen diese wenig heilsamen Tracht wehren, und wenn man auch den langen Rock der letzten Mode aufgeben wird, so dürfte man wohl doch nur zu einer Rocklänge zurückkehren, die etwa 7 bis 8 Zoll über dem Boden liegt. Werden die Röcke kürzer, so werden die Waden länger. Man unterscheidet hier zwei neue Formen, die ganz kurze, laun über die Hüften gehende Jacke, die vortrefflich zu dem kurzen, gefalteten Rock paßt, und die lange Jacke, die bis über die Waden herunterfällt und in vielen Fällen länger ist als der Rock.

Sie sagt „Nein“.

Bisher hat man es immer nur für einen Schlagabtausch gehalten, daß der eine Teil eines auf dem Standpunkt der Träumung erhellenden Waaren nach im letzten Augenblick „Nein“ sagt. Doch dies auch im Hinblick vorzunehmen kann, wie ich Sie, Herr auf einem Standpunkt in Österreich. Zur beschleunigten Ueberprüfung des Produktions des Standbeamtens und aller Angehörigen sagte „Nein“ nämlich „Nein“ und wiederholte das bei, eine Frage des Standbeamtens nach dem

aus Deutschland geschickt. Man vermutet, daß man es mit einem der Brüder Wagner zu tun hat.

10-15prozentige Ermäßigung der Eisenbahntarife. Berlin 3. Sept. In der bevorstehenden Ermäßigung der Eisenbahntarife die das Reichskabinett beschlossen hat, wollen die Wähler erfahren haben, daß die Ermäßigung 10-15 Prozent betragen wird.

Eröffnung des internationalen Mittelhandelskongresses. Bern 2. Sept. In Anwesenheit von 100 Delegierten aus 18 Staaten, zahlreichen Vertretern der Behörden und des diplomatischen Korps wurde der internationale Mittelhandelskongress eröffnet. Leiter der Verhandlungen ist der Präsident der internationalen Mittelhandelsunion Dr. Thumt.

Massenkündigungen von Angestellten in der Däffeldorfer Industrie.

Däffeldorf 2. Sept. Stellungsmeldungen zufolge sind am gestrigen Tage bei verschiedenen Firmen in Däffeldorf Massenkündigungen von Angestellten erfolgt.

Der Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung. Berlin 3. Sept. Unter der angeführten Ueberchrift bringt die „Berliner Börsenzeitung“ einen längeren Artikel von einem nicht mit Namen genannten Demokrat. Dieser betont, daß grundsätzlich gegen den Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung nichts einzuwenden und überhaupt an ihm nichts mehr zu ändern ist.

Die Eisenbahnergewerkschaften verlangen Amnestie.

Berlin 3. Sept. Der Gesamtverband Deutscher Beamten- und Arbeitervereine und der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner haben an die Hauptverwaltung der Reichsbahn die Forderung gestellt, sämtliche Disziplinarverfahren niederzuschlagen und die Strafvermerke in den Personalakten zu löschen.

Neue Lohnforderungen im Ruhrbergbau.

Essen 2. Sept. Die Bergarbeiterorganisationen haben gestern abend in 18 Revidierungsversammlungen den Eintritt in eine neue Lohnbewegung beschlossen. Geordert wird ein 30prozentiger Zuschlag zu den bisherigen Löhnen ab 1. Oktober.

Ein Aufruf des SPD-Vorstandes.

Berlin 3. Sept. Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen längeren Aufruf an die Partei, worin die Reichstagsauflösung gefordert wird.

Zusammenstoß zwischen Auto und Weiszug.

Berlin 3. September. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Leipziger Weiszug ereignete sich gestern abend bei der Station Gröbenhainchen in der Nähe von Wittenberg. Ein mit 5 Personen besetztes Automobil wollte die Bahnstraße kreuzen und fuhr gegen den Weiszug, der in voller Fahrt befindlichen fuhr. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. 2 Insassen waren sofort tot, 3 weitere wurden in schwerem Zustand in das Wittenberger Krankenhaus gebracht.

Grubenunglück.

Währisch-Odrau 2. September. Auf der Grube Louise in Witkowitz stieß der Förderkorb bei der Einfahrt in dritten Stock auf die Ausstößvorrichtung. Von den einfahrenden Bergleuten wurden 10 schwer, und 14 leicht verletzt. Einer der Verletzten ist im Laufe des Vormittags seinen Verletzungen erlegen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth. Druck u. Verl.: Kuer Druck- u. Verlagsgesell. m. b. H., Kue.

**Sanatorium
v. Zimmermann'sche
Stiftung
Chemnitz 24.**

Freie Höhenlage. Vorrägliche Kurenrichtungen. Individuelle Behandlung. Gezielte Beeinflussung. Beste diätetische Pflege. Behandlung von Nerven- u. allen Organleiden, Korperleiden, Magereit, Gicht, Rheuma, Zuckerkrankheit, Frauenleiden, Lähmungen, Anomalien usw. Abhängungs- und Stoffwechselerkrankungen. Ausführlicher Prospekt. Telefon 2150. Chefarzt: Dr. Losbell.

Ich. Da aber zur richtigen Eheschließung die Zustimmung beider Teile gehört, mußte der Standesbeamte das Paar nach Hause schicken.

Der „Flüster-Walzer“.

Amerika, das uns seit einigen Jahren mit neuen Tänzen versorgt, sendet auch in dieser Saison einige Neuschöpfungen der Tanzkunst nach der alten Welt, die aber nichts mehr mit dem schnellen Rhythmus und der zappeligen Lebendigkeit von Foxtrott und Schimmy zu tun haben, sondern ganz langsam, träumerisch gehalten sind. Der wichtigste dieser neuen Tänze ist der sogenannte „Flüster“-Walzer, der einen melodisch hinnehmenden, leisen Takt hat. Ein anderer Tanz heißt „Raggeby Ann“, der ebenfalls mit möglichst viel Gefühl und möglichst wenig Bewegungen ausgeführt werden soll.

Nahe ist. Wie ein Scheinmädchen aus einem mittelalterlichen Schwankbuch mutet ein Vorfall an, der aus Waging im Bayerischen berichtet wird. Nog da neulich abends ein Bauerndiener ruhig seines Weges durch den Wald nach Hause. Plötzlich stritten sich aus dem Walde zwei krumme Landstreicher auf ihn, drängten ihn durch und beraubten ihn seiner Kniebekleidung und der wohlgeputzten Geldbörse. Im ersten Schreck hatte sich das Mäuerlein zwar von den beiden Warden überraschen lassen, aber durch die Courage nicht verloren. Er rief sich, anstatt die hohe Obrigkeit in Gestalt der Gendarmen um Hilfe anzusuchen, einen dicken Ast vom nächsten Baum und zog damit allein hinter den Räubern her. Plötzlich entdeckte er nach kurzer Zeit schon die beiden, als sie friedlich lagerten. Dieweil sie sich gerade gütlich taten an Speis und Trank, konnte es unbemerkt an sie heranrücken, schnappte sich plüßlich auf sie und brosch so lange nach darauf ein, bis die Durschen ihre Sinne verloren. Dann nahm der ältliche Held den Beiden den Raub wieder ab, band sie mit einem Ochsenstrick zusammen und überantwortete sie nach nochmaliger gehöriger Schimpfung der hohen Obrigkeit. Wegen des jenen Räubers also ergehen!